

SCHLOSS CARLSRUHE.

PROVINZ SCHLESSEN. — REGIERUNGS-BEZIRK OPPELN. — KREIS OPPELN.

Das Schloss Carlsruhe, seit länger als hundert Jahren eine Residenz der Herzöge von Württemberg, liegt in der Mitte des Marktflückens Carlsruhe und bildet mit diesem einen Stern, wie Carlsruhe in Baden einen Fächer. Es ist von acht herrschaftlichen Gebäuden umgeben, zwischen denen sich acht Alleen nach allen Himmelsgegenden hin ausdehnen; die meisten derselben haben zu beiden Seiten Wohnhäuser mit dazwischen liegenden Gärten. Im Blüthenschmuck des Frühlings gleicht dieser Ort einem grossen und schönen Garten. Eingeschlossen von der südlichen und südöstlichen Allee befindet sich der Schlossgarten, dahinter aber der englische Park; beide haben zusammen eine Ausdehnung von einer halben Meile. Bildsäulen, Tempel, Ruinen, kleine Lustschlösser, das Schiesshaus mit seiner Restauration, grosse und kleine Wasserspiegel mit romantisch gelegenen Inseln, weitläufige Grasflächen und Blumenbosquets, umgeben von den verschiedensten Baumgruppen, gewähren die mannigfaltigste Abwechslung. Im Süden und Westen des Orts, in den von Laub- und Nadelholz gemischten Forsten liegen neun grosse Teiche. Von dem Lustschlosse am Ufer eines derselben erfreut man sich einer schönen Aussicht über die Wasserfläche, über Feld und Wiesen hinaus nach Carlsruhe. Im Westen liegt der in der neusten Zeit sehr vergrösserte Thiergarten. Das vor wenig Jahren hier errichtete Kiefernadelbad wird bereits mit dem günstigsten Erfolge benutzt. Führt eine Eisenbahn nach Carlsruhe, gewiss es würde nach Fürstenstein der besuchteste Vergnügungsort Schlesiens sein.

Schon so mancher Tourist wurde durch diese reizenden

Anlagen an der Pforte des sonst so wenig Schönes bietenden Oberschlesiens überrascht. Grösser war sein Staunen, erfuhr er auch noch, dass man vor ungefähr hundert Jahren hier nur theils auf sumpfigem Boden, theils in dichten Kiefer- und Fichtenwäldern wandelte, die zu dem drei Viertelmeilen entfernten Amte Städtel gehörten. Dieses, so wie mehrere Dörfer waren damals ein Besitzthum des Herzogs Carl Christian Erdmann von Württemberg-Oels, der vom dortigen Schlosse aus diese Wälder des vielen Wildes wegen durchstrich, worunter sogar auch Bären und Luchse gewesen sind. Ihm verdankte Carlsruhe seine Entstehung, und zwar im Jahre 1747. Was nun aus jener Wildniss geschaffen worden, ist grösstentheils sein Werk; doch haben auch seine Erben noch gar sehr viel, nicht bloss für die Vergrösserung des Ortes, der jetzt über 2000 Einwohner zählt, sondern auch für dessen Verschönerung gethan.

Der Herzog brachte den grössten Theil eines jeden Jahres in seiner neuen Schöpfung zu und nur kürzere Zeit in Oels. Seit 1741 mit der Reichsgräfin von Solms-Laubach vermält, erfreute er sich nur einer Tochter, der Prinzessin Sophie, 1768 mit dem Herzog Friedrich August von Braunschweig vermält. Sie starb 1791; ihre Eltern 1792 u. 93. — Herzog Friedrich August von Braunschweig succedirte in Oels, und nur Carlsruhe nebst sechs dazu gehörigen Dörfern und mehreren Vorwerken fiel als eine Fideicommiss-Herrschaft an Eugen Friedrich, Herzog von Württemberg und Königlich Preussischer General der Kavallerie, vermält mit der verwittweten Herzogin

Louise von Meiningen, geb. Fürstin zu Stolberg-Gedern. Hatte schon der Stifter des Ortes den evangelischen Bewohnern eine schöne Kirche auf eigene Kosten erbaut, so räumte Herzog Eugen nun auch den Katholiken ein Gotteshaus ein und besoldete ihren Pfarrer. Er residirte beständig in Carlsruhe und sorgte durch eigenes Theater mit Capelle für das Vergnügen des Ortes und der Umgegend. Mit seinem 1822 erfolgten Tode ging Carlsruhe auf seinen Sohn über, Eugen, Herzog von Württemberg, Kaiserlich Russischer General der Infanterie. Dessen erste Gemalin, Prinzessin von Waldeck, Mutter des gegenwärtigen Besitzers, starb zu allgemeiner Trauer schon 1825. Der Herzog vermälte sich zum zweitenmal mit der Prinzessin Helene von Hohenlohe-Langenburg. Nach dem glücklichsten und ruhmvollsten Antheil des Herzogs an allen Feldzügen Russlands von 1806—1828 kehrte er stets wieder nach seinem lieben Carlsruhe zurück, das ihm aber auch unendlich viel verdankt; 1857 im September verschied der Unvergessliche. Er hinterliess Carlsruhe seinem ältesten Sohne Eugen Erdmann, Königlich Württembergischer General, bis 1859 als General in Preussischen Diensten, vermält mit der Prinzessin Mathilde von Schaumburg-Lippe. Ein Monument im Schlossgarten zu Ehren des heldenmüthigen Vaters, bestehend in einem colossalen Löwen, ruhend auf einem Granitwürfel, erinnert an den Helden von Culin und enthält die Namen der hundert Schlachten und Gefechte, aus welchen der Herzog unverletzt und doch so glorreich hervorgegangen. Der jetzige Besitzer hat es sich zur Aufgabe gemacht, das bessernde und verschönernde Werk seiner Väter fortzusetzen.



Nach ein Original-Aufnahme, ausgef. v. Winckelmann & Söhne.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

CARLSRUHE.